

Frühjahr

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen
Bevölkerung Kasachstans
Herausgegeben
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Donnerstag, 25. März 1971
6. Jahrgang • Nr. 60 (1.354)

Preis
2 Kopeken

Dem XXIV. Parteitag entzogen

Kommunisten setzen neue Zielmarken

Im Sowchos „Pobeda“, Rayon Krasnoarmejsk, fand eine offene Parteiversammlung statt. Anwesend waren Sowchosleiter, Fachleute und Schichtmeister der Produktion. Mit dem Bericht über die würdige Ehrung des XXIV. Parteitags der KPdSU sprach der Sowchosdirektor W. F. Sehelema. Er unterstrich, daß die Sowchoschaffenden den achten Fünfjahrplan mit Erfolg abgeschlossen haben. Der Plan der Erzeugung aller Arten tierischer Produkte und das Ableferungsoll an den Staat sind überboten worden. Noch erfolgreicher waren die Feldbauern — der Fünfjahrplan des Verkaufs von Getreide an den Staat ist um vieles überboten. Im Laufe des Planjahres wurden die weiteren Erträge der Produktion um 3,5 — 4 Zentner je Hektar anwachsen. Unter dieser Bedingung vermag der Sowchos, die Planerfüllung des Verkaufs von Getreide an den Staat mit 35 Prozent Planübererfüllung zu gewährleisten, die Wirtschaft mit hoch-

wertigem Saatgut zu versorgen, die nötige Futtermenge zu lagern. Unumgängliche Notwendigkeit zur Hebung der Ertragsfähigkeit der Felder ist die Hebung der Ackerbaukultur, die Aussaat nur rationierten hochwertigen Samens, die Vergrößerung der Zufuhr von Mineral- und Stalldüngern, die Einführung fortschrittlicher Methoden im Anbau landwirtschaftlicher Kulturen, von Empfehlungen der Gelehrten.

In den Debatten zum Bericht sprachen Produktionsleiter und Fachleute. Sie hoben hervor, daß es noch viele ungelöste Probleme gibt. Die Selbstkosten der Produktion, insbesondere der tierischen Erzeugnisse, sind groß. Dennoch brachte die Realisierung von Milch und Rindfleisch dem Sowchos 74.950 Rubel Gewinn ein, was aber nicht als Leistungsgrenze betrachtet werden darf. Die hohen Selbstkosten der Futtermittel sind der Grund hoher Selbstkosten der tierischen Produktion. Die Analyse zeigt, daß der Mehrverbrauch von Futtermitteln (ungerechtfertigt) in großem Maße die Realisierung des Plans ausmacht. Folglich ist zur weiteren Verringerung der Selbstkosten der tierischen Erzeugnisse die Schaffung einer festen Futterbasis, die Produktion billigen

Futters notwendig. Ob die Viehzucht rentabel oder verlustbringend sein wird, hängt von der Lösung dieser Frage ab.

E. G. Wendel, M. A. Sworgin, Abteilungsleiter des Sowchos, wies kritisch auf die Ursache der niedrigen Ertragsleistung hin, schlug konkrete Maßnahmen zur Hebung der Ertragsfähigkeit der landwirtschaftlichen Kulturen vor.

Die Kommunisten I. J. Makarenko und W. L. Chramzow sprachen über die wirtschaftliche Anwendung der Mittel im Teil der Planerfüllung. Dutzende vielstöckige Häuser entstanden, in denen Anreicherer, Metallurgen, Bauarbeiter wohnen. Das sind der erste, zweite und dritte Mikrorayon mit Kindergärten, Schulen, Kauläden, Dienstleistungsbetrieben.

Eine große Arbeit hat die Montagebrigade von Georg Zerr der Verwaltung „Shirgraschnostroi“ bei der Errichtung dieser Mikrorayons geleistet. Schon das dritte Jahrzehnt arbeitet dieser berühmte Brigadier am Bau der Stadt Balchasch. Er baut gut, für Jahrhunderte.

Mittagspause. Die Arbeiter haben sich in dem heizbaren Güterwagen versammelt. Als alle ge-

„Der 9. Fünfjahrplan wird eine wichtige Etappe im weiteren Vormarsch der sowjetischen Gesellschaft auf dem Wege zum Kommunismus... sein.“

(Aus dem Direktivenentwurf des XXIV. Parteitags der KPdSU)

Das ist ihr Geschenk

Im nördlichen und nordöstlichen Teil der Stadt Balchasch sind im letzten Planjahr fünf Dutzende vielstöckige Häuser entstanden, in denen Anreicherer, Metallurgen, Bauarbeiter wohnen. Das sind der erste, zweite und dritte Mikrorayon mit Kindergärten, Schulen, Kauläden, Dienstleistungsbetrieben.

Eine große Arbeit hat die Montagebrigade von Georg Zerr der Verwaltung „Shirgraschnostroi“ bei der Errichtung dieser Mikrorayons geleistet. Schon das dritte Jahrzehnt arbeitet dieser berühmte Brigadier am Bau der Stadt Balchasch. Er baut gut, für Jahrhunderte.

Mittagspause. Die Arbeiter haben sich in dem heizbaren Güterwagen versammelt. Als alle ge-

sen, die Männer sich eine Zigarette angeraucht haben, nimmt der Brigadier eine Zeitung in die Hand.

„Wir lesen den Direktivenentwurf des XXIV. Parteitags“, sagt der Brigadier. „Die großen Perspektiven versetzen einen direkt in Statten. Besonders interessant ist für uns der Abschnitt „Investitionsbau“.“

Die Brigade von Georg Zerr montiert ein Mehrfamilienhaus. Laut Verpflichtung wollen sie es vor dem 30. März — der Eröffnung des Parteitags — zur Ausstattung übergeben.

W. BUCHALO
Balchasch

Aufstellung der Kandidaten in den Bestand der Zentralen Wahlkommission für die Wahlen zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR

In Kasachstan hat die Aufstellung der Kandidaten zur Zusammensetzung der Zentralen Wahlkommission für die Wahlen zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR begonnen. Die Aufstellung verläuft in den Arbeitervereinigungen der Betriebe, Baustellen, Kolchose und Sowchose, in Sitzungen der leitenden Organe von gesellschaftlichen Organisationen und Vereinigungen der Werktätigen.

Die Vermählung der Arbeiter, des ingenieur-technischen Personals der Angestellten des Alma-Atauer Elektrotechnischen Werkes beschloß, die Aufwärtlerin A. U. Techtarbajewa in den Bestand der Zentralen Wahlkommission für die Wahlen zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR zu nominieren.

Die Arbeiter, das ingenieur-technische Personal und die Angestellten des Usk-Kamenogorsker Blei- und Zink-Lignit-Werks „W. I. Lenin“ nominierten den Kathodenobermeister,

Helden der sozialistischen Arbeit A. E. Kalijew als Kandidaten in den Bestand der Zentralen Wahlkommission für die Wahlen zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR.

Die Arbeiter und Angestellten des Sowchos „Rassvet“ Rayon Taranowskij, Gebiet Kusnarsk, nominierten den Mechaniker N. G. Schewtschuk zum Kandidaten in den Bestand der Zentralen Wahlkommission für die Wahlen zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR.

Das Kollektiv der Arbeiter, des ingenieur-technischen Personals und der Angestellten der Bauverwaltung Nr. 1 des Trusts „Kazagdashilstrai“ nominierte die Anstreicherin N. I. Romanowa als Kandidatin in den Bestand der Zentralen Wahlkommission für die Wahlen zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR.

(KastAG)

Zur gesamteuropäischen Sicherheitskonferenz

MOSKAU (TASS). Die europäische Öffentlichkeit setzt sich dafür ein, daß eine gesamteuropäische Konferenz zur Fragen der Sicherheit und Zusammenarbeit so bald wie möglich abgehalten werden kann. Die europäischen Staatsmänner Europas beauftragten die schnellste Einberufung einer gesamteuropäischen Konferenz. Dafür wirkt aktiv unter anderem die Regierung Finnlands deren Initiative die Außenminister der sozialistischen Länder auf ihrem Treffen in Bukarest gebilligt haben.

man sei im Prinzip nicht gegen ein gesamteuropäisches Treffen, aber zuvor müßten einige juristische Probleme, vor allem die Westberlin-Frage, gelöst werden.

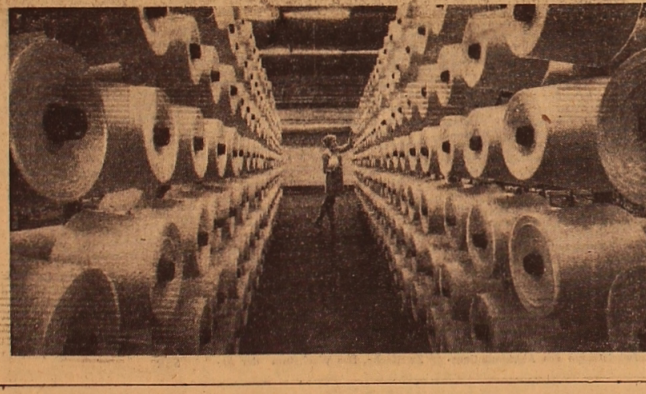
Allerdings sind die zur Zeit stattfindenden Viermächtegespräche über Westberlin von großer Bedeutung für die Verbesserung der Atmosphäre im Herzen Europas. Es wäre jedoch völlig unangemessen, wenn man die Absicht dieser Gespräche abwärtet und die Vorbereitung der gesamteuropäischen Konferenz stornieren würde.

Alle wissen immer, daß auch der Präsident Frankreichs Georges Pompidou diesem Gedanken positiv gegenübersteht.

An vielen Äußerungen von Staatsmännern und Vertretern der Öffentlichkeit Europas fällt das Bestreben auf, die Wichtigkeit der Festlegung der Sicherheit und einer gesamteuropäischen Zusammenarbeit zu betonen. Die führenden Repräsentanten einiger Länder versuchen zwar noch immer, diese oder jene Vorbedingungen zu stellen, doch dieses Spiel stößt bei der Öffentlichkeit auf wachsende Ablehnung.

Man kann nicht darüber hinwegsehen, daß in gewissen Kreisen, die eine negative Haltung zum Gedanken einer gesamteuropäischen Konferenz an den Tag legen, immer häufiger und aufdringlicher verschiedene Ausflüchte und Vorbedingungen erfunden werden, die eindeutig eine Hinauszögerung dieser Konferenz bezwecken. Im Lager dieser Politiker hört man meistens,

Die fortschrittliche Öffentlichkeit Europas würde ihre Pflicht nicht erfüllen, wenn sie nicht die Maßnahmen der politischen Kräfte scharf kritisiert, die sich einer gesamteuropäischen Zusammenarbeit immer heftiger widersetzen.



Die Erzeugung von Gewebe wächst

Im Alma-Atauer Baumwollkombinat wurde die zweite Weberei in Betrieb genommen, wodurch die Schaffung des Kombinars des großen Neubaus der Leichtindustrie des verflochtenen Planjahres (1965-1970) abgeschlossen wurde. Jetzt werden hier jährlich etwa 60 Millionen Meter Gewebe produziert werden.

Die Spinnereien und Webereien des neuen Kombinars sind mit moderner Ausrüstung versehen, die in den Werken unseres Landes hergestellt wurde. In der zweiten Weberei des Kombinars wurden erstmalig in der Sowjetunion 2.000 pneumatische Webstühle mit Rapidefedrdruck eingesetzt, die sich von ihren Vorgängern durch ihre geräuschlose Arbeit vorteilhaft unterscheiden und es ermöglichen, die Arbeitsproduktivität auf das 1,5fache zu steigern und die Qualität der Erzeugnisse zu verbessern.

Das neue Kombinat in Alma-Ata ist eines der vielen Neubauten, die sich rapid entwickelnden Leichtindustrie der UdSSR. Im verflochtenen Planjahr wuchsen die Produktionskapazitäten der Textilbetriebe der Sowjetunion um über 3 Millionen Spindeln und über 48.000 Webstühle.

NSER BILD: In der Zettelabteilung des Alma-Atauer Baumwollkombinars.

Photo APN

Kommunalwirtschaft Kasachstans im neuen Planjahr fünf

A. TSCHERNYSCHOW, Minister für Kommunalwirtschaft der Kasachischen SSR

In den verflochtenen 5 Jahren erlebte die Kommunalwirtschaft eine bedeutende Entwicklung.

Neue Wasserleitungen wurden in 14 Städten und 26 Arbeitersiedlungen und Rayonzentren gebaut. In Kokschetau, Kusnarsk, Kysyl-Orda, Semipalatsinsk, Usk-Kamenogorsk, Alma-Ata, Zelinograd und in einer Reihe anderer Städte wurde das Wasserleitungsnetz zusätzlich erweitert. Insgesamt vergrößerte sich das Wasserleitungsnetz und der Wasserverbrauch um das Doppelte. Gleichzeitig wurde ein bedeutendes Anheben zur Verbesserung der Wasserreinigung durchgeführt. Die neuen Wasserreinigungssysteme ermöglichen es, bei besserer Qualität des Trinkwassers die Selbstkosten bei der Reinigung herabzusetzen. Im vergangenen Planjahr wurden 1.741 Kilometer Wasserleitung gebaut und in Nutzung genommen.

Gleichzeitig mit der Entwicklung zentralisierter Wasserversorgung löste man auch das Problem der Abfallabfuhr. Neue Kanalisationsnetze wurden in 7 Städten gebaut, es wurden zusätzliche Kapazitäten bei schon funktionierenden Kanalisationsnetzen in Nutzung genommen. Das Kanalisationsnetz dehnte sich in den verflochtenen 5 Jahren um 706 Kilometer aus. In einer Reihe von Städten wurden komplizierte Reinigungsanlagen gebaut, die die Abfallwässer in voller Obereinigung mit den zeitgemäßen Sanitätsnormen unschädlich machen.

Eine stichtliche Entwicklung erhielt die Hotelfonds der Republik. Neue vielgeschossige, wohlgeordnete Hotels bekamen 4 Gebietszentren und die Metropole Alma-Ata, ebenso wie auch 7 andere Städte und 35 Rayonzentren auf dem Lande. Die Bedienung hat ein höheres Niveau erreicht, der Kreis der zusätzlichen Dienste den Hotelfonds gegenüber hat sich erweitert.

Auf weitere 127 Kilometer haben sich die Trolleybus-Linien ausgedehnt. Noch in zwei Städten, Karaganda, und Tschimkent, wurde der Trolleybusverkehr eingebürgert. Die Gesamtlänge der Trolleybuslinien beträgt 200 Kilometer, darauf kursieren 279 vielsitzige komfortable Omnibusse. In Petropawlowsk wurde mit dem Bau einer Trolleybuslinie begonnen. Es wurden komplexe Schemen zur Entwicklung aller Transportmittel für die Städte Karaganda, Usk-Kamenogorsk, Tschimkent, Petropawlowsk und Semipalatsinsk erarbeitet.

Im Laufe des Fünfjahrplans hat sich das Fernheizsystem innerhalb der Stadtviertel um weitere 75 Kilometer ausgedehnt, eine Reihe Gruppen- und Rayonheizkesselanlagen wurden in Nutzung genommen.

Nur im Rahmen des Ministeriums für Kommunalwirtschaft wurden in den vergangenen 5 Jahren 368 Millionen 700.000 Rubel Kapitalinvestitionen verabsaubt. In dieser Zeitperiode hat sich der Grundfondswert der Kommunalbetriebe verdoppelt.

Eine Planarbeit wurde auf dem Gebiet der Wohnreinigung, Begrünung und sanitären Straßenreinigung der Städte, Arbeiter-siedlungen und Rayonzentren geleistet. Nur in den Städten sind in 5 Jahren 1.000 Kilometer Straßen asphaltiert worden, ebensoviel Gehestege wurden auf Asphalt gelegt. Die Straßenbeleuchtung dehnte sich auf weitere 1.500 Kilometer aus. Es wurden große Brücken über den Irtysh in Usk-Kamenogorsk und über den Karatal in Tschimkent, neue Bahnüberführungen und Straßenunterführungen gebaut. Die Grünanlagen und Parks vergrößerten sich um 5.600 Hektar. Das Ministerium gründete 2 Sowchose, in Zelinograd und Tschimkent, die Planzucht für die Begrünung der Städte und Siedlungen und Blumen für den Verkauf an die Bevölkerung liefern.

Auf das 1,5fache hat sich der Umfang der Bau- und Instandsetzungsarbeiten vergrößert, die mit Kräften der kommunalen Bau-Renovierungs- und Wegebaugewerkschaften erfüllt wird. 1970 betrug dieser Umfang 100 Millionen Rubel.

Bedeutende Veränderungen sind in der Struktur und im Niveau der Wohnreinigung des Wohnfonds der arbeitsfähigen Bevölkerung in 5 Jahren vergrößert sich der Fonds auf 2,5 Millionen Quadratmeter und zählt insgesamt 7 Millionen Quadratmeter. Heute besitzen 80 Prozent des Wohnfonds fließendes Wasser, Kanalisation und Warmwasserheizung, mehr als 90 Prozent sind gasifiziert. Für Kapitalrenovierung des Wohnungsfonds und Erhö-

lung des Wohnleistungsindex wurden im Planjahr 84 Millionen Rubel verabsaubt.

Insgesamt vergrößerten sich 1970 die Dienstleistungen und Arbeiten um 77 Prozent im Vergleich zu 1965, in den Kombinatorien der Kommunalwirtschaft wurden 3,5mal mehr Dienste erwiesen.

Die sozialistischen Verpflichtungen zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins und des 50. Jahrestags der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei Kasachstans erfüllt, haben die Kommunalbetriebe der Republik den Plan für 1970 in der Dienstleistung und Renovierung des Wohnungsfonds vorfristig erfüllt. Der Nutzungsplan wurde insgesamt zu 106 Prozent erfüllt, es wurden 2,8 Millionen Rubel überplanmäßigen Gewinn gebucht.

Zukunftspläne

Gewärtigt erörtern die Werktätigen unseres Landes mit großem Interesse und patriotischem Aufschwung den Direktivenentwurf des XXIV. Parteitags für den neuen Fünfjahrplan 1971 — 1975.

Dieses Dokument von riesiger politischer und staatlicher Bedeutung ist von der Fürsorge unserer Partei um die größtmögliche Befriedigung der wachsenden materiellen und geistigen Bedürfnisse des Sowjetmenschen durchdrungen.

Als an einen wichtigen Wirtschaftszweig, der unmittelbar mit der Dienstleistung an der Bevölkerung verbunden ist, wurden im Direktivenentwurf große Aufgaben zur weiteren Entwicklung der Kommunalwirtschaft, Verbesserung der Dienstleistungen an der Bevölkerung und Erweiterung der Wohnreinigungsbereitschaft in den Siedlungen gestellt.

Im Zusammenhang damit wurde die Durchführung bedeutender Maßnahmen zur Entwicklung der Kommunalwirtschaft der Kasach-

ischen SSR vorgemerkt. Nur im Rahmen des Ministeriums für Kommunalwirtschaft der Republik sind für diese Zwecke 423 Millionen Rubel zusätzlicher Kapitalinvestitionen vorgesehen.

Mehr als 50 Prozent von diesen staatlichen Bereitstellungen werden für die weitere Entwicklung des Wasserleitungs- und Kanalisationsnetze verabsaubt werden. In 14 Städten und 13 Rayonzentren werden neue Wasserleitungen in Nutzung genommen werden, 22 Städte und 4 Rayonzentren werden neue Kanalisationsnetze erhalten. Gleichzeitig wird die Leistungsfähigkeit der funktionierenden Wasserleitungs- und Kanalisationsnetze erhöht werden.

Im laufenden Fünfjahrplan werden Wasserpumpenstationen bei der Wasserleitung mit einer Tagesleistung von 11 Millionen Kubikmeter in Nutzung genommen werden, was erlaubt, im Jahre 1975 den Wasserverbrauch ins Wasserleitungsnetz zu verdoppeln. Um weitere 1.938 Kilometer wird sich das Wasserleitungsnetz ausdehnen. In den Städten Kusnarsk, Pawlodar, Leningorsk, Arkalyk und anderen ist vorgesehen worden, Wasserreinigungsanlagen mit einer Kapazität von 232.000 Kubikmeter zu bauen. Das gibt die Möglichkeit, die Qualität des Trinkwassers in den genannten Städten bedeutend zu verbessern.

Die Tagesleistungsfähigkeit der Kanalisationsnetze wird um 1 Million 180.000 Kubikmeter steigen, die Länge der Sammelrohre und des Netzes wird um 870 Kilometer anwachsen. Hochleistungsfähige Anlagen für Reinigung der Abflüsse bekommen die Städte Alma-Ata, Karaganda, Dzhambul, Zelinograd, Semipalatsinsk, Petropawlowsk, Gurjew, Pawlodar und Leningorsk. Die Arbeit für Automatisierung der Pumpenstationen in der Wasserleitungs- und Kanalisationswirtschaft wird fortgesetzt werden.

(Schluß S. 4)

Interview mit Hafez Assad

PARIS (TASS). Die Sowjetunion ist ein mit Syrien befreundeter Staat. Unsere Freundschaft entwickelte und festigte sich Dank der Unterstützung, die die Sowjetunion den Arabern erteilt, erklärte der Präsident der Syrischen Arabischen Republik Hafez Assad in einem Interview für die französische Wochenzeitschrift „Nouvel Observateur“. Während unseres kürzlichen Besuchs in Moskau trafen wir mit leitenden sowjetischen Persönlichkeiten zusammen und tauschten unsere Ansichten aus, sagte Hafez Assad. Dieses Treffen trug zur Festigung unserer Beziehungen auf allen Gebieten, darunter auch auf wirtschaftlichem Gebiet, bei. Die Sowjetunion hilft der Syrischen Arabischen Republik beim Bau eines Damms am Euphratfluß, bei der Erdölverkundung

und bei der Durchführung anderer Projekte.

Der syrische Präsident verurteilt die feindliche Politik der USA gegenüber den arabischen Ländern. Es ist bekannt, betonte er, welche großen Mittel Washington Israel zur Verfügung stellt. Hafez Assad betonte ferner, daß Syrien zugegen ist, zum Schutz seiner Rechte im Kampf gegen Israel zu führen, das einen aggressiven Kurs verfolgt.

Die Präsidentenverweigerung darauf, daß die politische Kampagne der VAR für eine Lösung der Nahostkrise der Politik Israels widerspricht. Der syrische Staatschef sagte, daß die VAR die Mitgliedstaaten der arabischen Vierer-Union sind, ein Militärbandnis eingegangen sind und daß ihre Streitkräfte von einem gemeinsamen Kommando befehligt werden.

Gespräche in Peking

PEKING (TASS). Am 21. März fand ein Gespräch zwischen dem Vorsitzenden des Staatsrats der Volksrepublik China Tschou En-lai mit dem stellvertretenden UDRS Politbüro und dem Leiter der sowjetischen Regierungsdlegation zu den sowjetisch-chinesischen Verhandlungen, dem Stellvertretenden Außenminister der UdSSR Iljitschow statt.

Im Gespräch wurden beide Seiten interessierende Fragen behandelt.

Dem Gespräch wohnten der VRRCh-Politbüro-Mitglied, Stellvertretende Außenminister und Leiter der chinesischen Regierungsdlegation zu den sowjetisch-sowjetischen Verhandlungen Tschiao Kuanhua und andere offizielle Persönlichkeiten bei.

„Die Hauptaufgabe des Fünfjahrplans besteht darin, einen bedeutenden Aufschwung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes... zu sichern.“

(Aus dem Direktivenentwurf des XXIV. Parteitags der KPdSU)

Menschen, die das Neue meistern

In den kurzen Zwischenpausen, wenn niemand außer ihm im Kabinett war, bereite sich Georg Emiljewitsch zur bevorstehenden Komsovolz-Versammlung des Oberrschler...

zu unterhalten. Solche Menschen, wie er versteht es, ihre Mitmenschen mitzuerleben. Nachdem ich mich mit dem Sekretär des Parteikomitees näher bekannt gemacht hatte, wurde mir klar, warum Schmidt ihn so energisch „verteidigte“...

mit einer ihrer Rivalenmannschaften trifft, so sucht Schmidt sich unbedingt soviel Zeit, um dem Spiel beizuhängen. Im Sowchosklub war ich Zeuge, wie Schmidt sich beim Klubleiter Nikolai Jakimow und dem musikalischen Leiter Edgar Freibergler eingehend erkundigte, welche Tänze und Lieder zum bevorstehenden Konzert vorbereitet werden...

Zur Versammlung gingen sie gemeinsam. Georg Schmidt und Nikolai Bondarenko wurden schon als Komsovolzler miteinander bekannt. Der erste war Sekretär der Komsovolz-Organisation im Abwasser-Technik...

„Die Versammlung der Oberrschler war der Organisation von Produktions-Schülerbrigaden gewidmet. Zusammen mit dem Sowchosdirektor, dem Sekretär des Parteikomitees im Präsidium der Versammlung die beste Melkerin des Gebiets — die Komsovolzin Valentina Bystrjakowa...

Man fühlte, daß in Georg Schmidts Brust immer noch das Komsovolzfeuer schlagte. Nicht von ungefähr beauftragte man ihn als Mitglied des Parteibüros mit der Palenschoff über die Komsovolzorganisation des Sowchos. Wenn er diesen Auftrag auch nicht hätte, so fühlte sich Schmidt unter den Jugendlichen in dem neuen Element. Als wir der Probe des Lianchosch bewohnten, fielen mir Georg Emiljewitschs Worte ein, die er ganz am Anfang unserer Unterhaltung sagte: „Mit den Jugendlichen des Dorfes habe ich ganz nahe freundschaftliche Beziehungen.“

Seltdem arbeiten der Sowchosdirektor und der Parteisekretär Hand in Hand. Leiten gemeinsam schöpferisch und gekonnt das große Kollektiv. Man sieht sie oft bei den Besuchen in der Sowchosfarm, auf dem Fest im Klub in der Dorfschule. Sie haben ihr gemeinsames Kredo im Leben und in der Arbeit: näher zu den Menschen sein, deren Gedanken und Sorgen.

„Solche Treffen der Sowchosleiter mit den Schülern finden öfter statt. Nach diesem Gespräch bekam ich noch besser, warum in dieser Wirtschaft fast kein Mangel an Arbeitskraft zu spüren ist. Im „Urjupinski“ wird alles getan, damit die Jugendlichen das Dorf nicht verlassen. Dieses Problem wird komplex gelöst. Die Menschen sind mit Arbeit versorgt. Auch der Verdienst können sie nicht klagen — der Durchschnittslohn im Sowchos ist 118 Rubel monatlich.“

„Davon sprechen auch die zahlreichen Briefe, die Georg Schmidt von den Jungen bekommt, die in der Sowjetarmee dienen. Die meisten kehren nach ihrer Entlassung in ihr heimatliches Dorf zurück. Während eines meiner ersten Gespräche mit dem Sekretär des Parteikomitees lag mir immer die Frage auf der Zunge: wie sich der Sowchosdirektor zu den Parteiführern verhält. Später verstand ich, daß die Frage überflüssig war. In den Tagen vor dem Parteitag der KPdSU erläuterte Schmidt in allen Sowchosabteilungen den Direktivenentwurf des XXIV. Parteitags der KPdSU; oft muß er als Mitglied des Rayon- und des Gebietspartei-Komitees Parteiführer abgeben. Er leistet das mit einem großen Verantwortungsgewußt eines Kommunisten.“

Wenn man sich schlechter Mensch, mit praktisch anwendbarem Wissen, so spricht man über Bondarenko noch kürzer, aber nicht minder ausdrucksvoll. Kommt er zu einem Nach als Lehrer beschuldigt Bondarenko das Andenken an die ehemaligen Einwohner des „Urjupinski“, die in den Jahren des großen Vaterländischen Krieges an der Front gefallen zu verweigern. Er überläßt seine Schüler, deren Eltern für diese Idee. Drei Jahre lang baute man in Urjupinka einen großen Memorial-Komplex. Wobei Nikolai Petrowitsch nicht nur Aulor des Projekts war — er stand selber mit der Keule in der Hand auf dem Baugerüst, verrieterte selber die gesamte Ausstattung.

„Wir sind verpflichtet, den Menschen alles zu bieten, was für das Leben notwendig ist. Das gleiche gilt auch gerne im Dorf“, sagt Georg Emiljewitsch. Aber schöne Kulturpaläste und Schulen bauen — das ist erst die halbe Sache und das besorgt man in Urjupinka ganz gut. Hier sprudelt das Leben abends in den Klubs, auf den Sportplätzen. Obwohl Georg Emiljewitsch und Nikolai Petrowitsch sehr beschäftigt sind, finden sie dennoch Zeit, um bei Wettbewerben für ihre Sportliebhaber den Daunen zu drücken, an Proben der Leichtathleten teilzunehmen. Die beliebteste Sportart in diesem Dorf ist Ball-Eischochey. Wenn die Sowchosmannschaft

„Schon lange ist die Abendmüherung auf das Dorf niedergedrungen und mit ihr Stille im Dorf eingetreten. Nur ein verspäteter Traktor fährt noch irgendwo. Zusammen mit den Leuten können wir den Sowchosdirektor Georg Schmidt und der Sekretär des Parteikomitees Nikolai Bondarenko samt ihren Ehefrauen den Klub. Sie haben einen langen, interessanten und bedeutenden Tag hinter sich. Auf solchen Tagen besteht das Leben der Kommunisten Georg Schmidt, Nikolai Bondarenko und vieler anderer Menschen des Sowchos „Urjupinski“.

„Mir machte es Freude, mich mit dem wunderbaren Menschen und Romantiker im Grunde des Herzens —“

„E. WARKENTIN, Sonderkorrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Zelnograd

Dem Parteitag gewidmet

ZELNIGRAD. (Fr.) Die Saken-Sewellin-Gebietsbibliothek führte in ihrem Lesesaal ein mündliches Journal. „Die Zelnigrader (fr) des XXIV. Parteitags der KPdSU“ durch. Der Saal ist mit Vitrinen, Fotomontagen ausgestattet, die bildlich zeigen womit die Zelnigrader dem Parteitag entgegengehen.

Die Leitenden des Journals Eveline Butakowa erlitt dem Kandidaten der historischen Wissenschaften N. N. Kamaidnow das Wort. Das Thema seines Referats ist: „Der XXIV. Parteitags der KPdSU ist ein neues Etappen im Leben der Partei und des Volkes.“

Die zweite Seite des Journals „Industriebetriebe für das Dorf“ wurde vom Leiter der Industrieabteilung des Stadtparteikomitees B. B. Kochschmetow eröffnet. Der Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees des Werks „Zelnogradredmasch“ N. A. Sudarow erzählte die Geschichte des Kollektivs des Werks den Werktätigen des flachen Landes vorbereitet hat.

Die dritte Seite des Journals war dem Thema gewidmet, wie die Kulturschaffenden und Künstler des Gebiets sich zur Ehrung des Parteitags vorbereiten. Zu diesem Thema referierten der stellvertretende Leiter der Gebietskulturverwaltung L. M. Enodina und der Direktor des Palast der Neulanderkünstler M. S. Schlawjow.

Im Programm zu Ehren des Parteitags boten die Schauspieler I. L. Rosowski und S. Koslow dar. Der Zelnigrader Dichter Valeri Prokurov trug seine Gedichte vor.

[Sieh auch Nr. 3, 4, 8, 9, 13, 14, 18, 22, 19, 34, 37, 41, 46, 49, 50, 54, 55, 59]

Das neue Planjahr rückt Besonderenheiten

Der Direktivenentwurf des XXIV. Parteitags der KPdSU für den Fünfjahrplan zur Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1971—1975 hat eine Reihe Besonderheiten, durch die er sich wesentlich von den vorhergehenden unterscheidet.

In dem folgenden, speziell für die „Freundschaft“ verfaßten Beitrag erläutert der Doktor der ökonomischen Wissenschaften R. M. Petuchow die wesentlichsten dieser Besonderheiten.

1. Die Hauptaufgabe

Es ist nicht das Ziel dieses Beitrags, den Inhalt des Direktivenentwurfs wiederzugeben, denn er ist den Lesern gut bekannt. Wir möchten nur die allgemeinen, charakteristischen Besonderheiten dieses Dokuments unterstreichen und unsere Meinung zu den vorgeschlagenen Maßnahmen und den Wegen ihrer Verwirklichung zum Ausdruck bringen.

Was ist zu den charakteristischen und wichtigsten Besonderheiten des Direktivenentwurfs des XXIV. Parteitags der KPdSU für den Fünfjahrplan zur Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR zu zählen?

Vor allem ist das Endziel der Hauptaufgabe des Planjahrplans — die Sicherstellung eines beachtlichen Aufschwungs der materiellen und kulturellen Niveaus der Sowjetmenschen. Was kann es Erhebendes und Humanes als diese Aufgabe geben? In welchem kapitalistischen Land sind sich die Regierungspartei die Aufgabe, den Lohn der Werktätigen, die Renten das Stipendium der Lernenden zu erhöhen, die gesellschaftlichen Fonds zu erweitern, die Preise der Massenbedarfsartikel zu senken?

Der Direktivenentwurf des Parteitags sieht vor, im Laufe der fünf Jahre die realen Einnahmen pro Kopf der Bevölkerung um annähernd um 30 Prozent, den Durchschnittslohn der Arbeiter und Angestellten um 20 — 22 Prozent und die Entlohnung der Kolchosbauern um 30 — 35 Prozent zu erhöhen. Die gesellschaftlichen Fonds sollen um 40 Prozent erweitert werden. Charakteristisch ist dabei die Hebung des Lebensniveaus der Arbeiter und Angestellten durch die Erhöhung der Löhne, die Erhöhung der materiellen und kulturellen Bedürfnisse des Volkes durch vollständige Versorgung des Marktes mit hochwertigen Waren und Lebensmitteln, durch die Erhöhung ihres Dorfstandards, durch die Verbesserung der Wohnverhältnisse der Werktätigen mit wohnlicheren Wohnungen, denn allein durch Lohnerhöhung und Vergrößerung des Einkommens sind diese Ziele nicht zu erreichen.

„Schon lange ist die Abendmüherung auf das Dorf niedergedrungen und mit ihr Stille im Dorf eingetreten. Nur ein verspäteter Traktor fährt noch irgendwo. Zusammen mit den Leuten können wir den Sowchosdirektor Georg Schmidt und der Sekretär des Parteikomitees Nikolai Bondarenko samt ihren Ehefrauen den Klub. Sie haben einen langen, interessanten und bedeutenden Tag hinter sich. Auf solchen Tagen besteht das Leben der Kommunisten Georg Schmidt, Nikolai Bondarenko und vieler anderer Menschen des Sowchos „Urjupinski“.“

„In der Industrie wird der Produktionswert um 42 — 46 Prozent steigen, in der Landwirtschaft — um 20 — 22 Prozent, der Güterumsatz durch alle Transportarten um 32 — 35 Prozent, der Umsatz der Kleinhandelsbetriebe um 36 — 40 Prozent, was ein wesentlicher Beitrag zur weiteren Entwicklung der ökonomischen Macht unseres Landes, zur Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus sein wird. Unterpfand für die Erreichung der für das neue Planjahr vorgemerkten

Walden ein zweiter operativer Stützpunkt der Leningrader Partisanen organisiert, der dann „die ersten Blüthen im Lubanischen Wald vereinigt“ — zu einer Partisanenbrigade ausgebildet wurde. Gerade zu dieser Zeit traf der edle Kommandeur der Partisanenbrigade ein.

Es war an einem der wenigen ruhigen Tagen, als von der „großen Erde“ ein Funkspruch ankam: „Partisanen! Bereitet euch auf den Empfang des Oberbefehlshabers der Partisaneneinheiten vor.“ (Selbstverständlich war der Text chiffriert.)

„Freute sich Friesen, als er in dem aus dem Flugzeug steigenden hohen Offizier seinen früheren Kommandeur erkannte. Er erinnerte sich an die erste Landung im Rücken der Faschisten. Damals hatte gerade dieser Offizier ihn empfangen. Hauptmann Klimewitsch meinte noch: „Hätte ich nicht gehandelt, hätte ich mich nicht geschlossen, da versuchen die Faschisten wieder einen Angriff. Die Partisanen waren zur Rundumverwundung gezwungen. Einem von den Freiwilligen wurde die Wunde zu verheilen. Sie befehligte Politleiter Friesen zusammen mit „seinem“ Korporal, dem Leften. Die Neuen befreiten ihre Bewährungsprobe voll.“

Die Leningrader Partisanenbrigade wuchs bis auf 800 Mann heran. Sie führte nun solche Operationen durch, die die Zerschlagung des Nachschubkolonnenes 3D-Stabes. Der Erfolg dieser Operationen führte etwa 30 Dörfer, die den Faschisten anvertraut worden waren, von ihrer Vernichtung, rettete die Einwohner dieser Dörfer von der Verschleppung in die faschistischen Lager und dem unermesslichen Tod.

„Recht kläglich! Durchhalten und nicht aufgibt, bis zum Siegt!“, als dann der Offizier dem Politleiter einen Brief von seiner Frau Katharina übergab, erreichte seine Freude den Gipfel. Die was Kulunda-Steppe, so nahe war sie

Eine der neuen Aufgaben, die die Partisanen in dieser Zeit zu lösen hatten, bestand darin, die von den Faschisten aus der Ortsbevölkerung zwangsmäßig geschaffenen „Mann-

fonds bedeutend höher war, als das Gebrauchsfonds und im achten Planjahr rückt sie sich fast ausgleichend, so ändert sich dieses Verhältnis im neuen Planjahr rückt zugunsten des überlegenen Wachstumstempos des Konsumtionsfonds.

Die dritte charakteristische Besonderheit des Direktivenentwurfs besteht darin, daß im laufenden Planjahr rückt die Schwermetalle-Aufmerksamkeit auf die Steigerung der Qualität der Entwicklung und Funktionierung aller Zweige der Volkswirtschaft gelegt wird. Das heißt die Sicherstellung hoher Effektivität der Arbeit aller Industriezweige und jedes einzelnen Betriebs. Die Hauptbedingung der Steigerung der Effektivität der Produktion sieht die Partei in der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Progresses, in der vollen Auswertung der Produktionskräfte, in der Erreichung der höchsten Steigerung der Arbeitsproduktivität. Bei einem Zuwachs des Nationaleinkommens im Laufe des Planjahres um 37 — 40 Prozent, bei einem Zuwachs des Nationaleinkommens um 37 — 40 Prozent, bei der Steigerung der Arbeitsproduktivität vorgemerkt. Zur Sicherstellung der vorgemerkten Produktion wird ein Komplex von Maßnahmen zur Beschleunigung der technischen Umwandlung der Industrie, der Verwertung wissenschaftlicher progressiver Methoden der Erleichterung der Arbeit, Produktion und Leistung vorverpflichtet werden.

Im Direktivenentwurf für das neue Planjahr rückt die Verbesserung der Planung und Leitung der Produktion auf den ersten Platz. Erstmals werden die Fragen der Planung und Leitung im Direktivenentwurf in einem selbständigen Abschnitt hervorgehoben. Erstmals wird im Maßstabe des ganzen Landes die praktische Aufgabe der optimalen Planung und Leitung auf der Grundlage ökonomisch-mathematischer Berechnungen, der Anwendung elektronischer Rechen- und Informationstechnik gestellt.

Dieser Umstand gibt die Funktion der Planung und Leitung der Produktion eine neue qualitative Grundlage. Die Planwirtschaft, die schwache Begründung der planwirtschaftlichen Basis, häufige Änderungen der Pläne, unzureichende Mängel der Planung und Leitung ausschließen wird.

Der Direktivenentwurf zeigt auch die Wege zur Verwirklichung der Planung und Leitung der Produktion; weitere Entwicklung und Durchführung der Wirtschaftsreform, Optimierung der Planung, die Festlegung der wirtschaftlichen Berechnungen, die Verwirklichung der Preisbildung, breite Verwendung ökonomisch-mathematischer Methoden, elektronischer Berechnungen und Organisationsmethode in der Planung und Leitung.

Berechnungen zeigen, daß im neuen Planjahr rückt durch die Verwirklichung der Planung und Leitung nicht weniger als 25 Prozent des Produktionszuwachses gewährleistet werden wird.

Es ist unmöglich, in einem Artikel alle Besonderheiten des neuen Direktivenentwurfs darzulegen. Wir berühren nur die, die unseres Erachtens die wesentlichsten und charakteristischsten sind.

R. PETUCHOW, Korrespondierendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Direktor des Instituts für Ökonomik der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR

„Freundschaft“

„Wir brauchen uns nur in einen der vielen Leichter zu begeben, um die neuen Fünfjahrplan hinführen, um die großen Perspektiven zu erfassen, die sich durch das Parteidokument für unsere Volkswirtschaft eröffnen.“

Der Kommunist Johann Friesen gehört nicht zu jener Kategorie von Buchhaltern, deren Blickfeld mit den Rechenziffern beschränkt ist. Sein Feld ist tausendmal größer. Es erstreckt sich nicht nur auf den Pobeda-Sowchos, nicht nur auf den Kulunda-Rayon oder die Alai-Region, sondern auf das ganze Land. Wie konnte er daher nicht Stellung nehmen zu dem wichtigen Dokument des bevorstehenden XXIV. Parteitags der KPdSU?

Wenn der Pobeda-Sowchos über den Verhältnissen der Kulunda-Steppe eine gewinnbringende Wirtschaft geworden ist, so steckt darin ein großes Stück Arbeit der ehemaligen Partisanenkämpfer, der hier an die 20 Jahre als Hauptbuchhalter tätig ist.

Die Lebensgeschichte dieses Mannes ist an seinem Rückblick auf abzuleiten, an dem neuen Ordensprangen glänzen. Die achte und die neunte Auszeichnungen kamen ihm für die Verteidigung des Kulunda-Steppe und die Medaille „50 Jahre Streitkräfte der UdSSR“. Von den früheren Auszeichnungen wären die Medaille „Für die Verteidigung Leningrads“, die Partisanen des Vaterländischen Krieges“ zu nennen. Darf der Sohn der Steppe von den Leningrader hoch geschätzt wird, davon hängt auch die Medaille „50 Jahre 250. Jahrestag der Gründung Leningrads“.

Was es an dem Kommunisten Johann Friesen batoniers auffällt, daß ist sein hohes Verantwortungsgewußt der jungen Generation, der Zukunft gegenüber. In einem seiner Briefe schreibt er: „Ich habe heute sehr wenig zu tun. Ich bin abwesend im jüngsten, Nikolaus, die Hochschule in Tomsk und



UNSER BILD: Johann Friesen, ein ehemaliger Partisanenkämpfer

beginnt seinen selbständigen Arbeitsweg. Dann kann ich mir Ruhe gönnen und darf mir sagen: Hast du, Johann, ein Leben richtig gelebt, brauchst nur deinen Jungs und Mädchen nicht schämen zu werden.“

„Ja, Johann und seine Katharina haben die fünf Kinder gut erzogen, ihre Bildung geben lassen. Ich habe, Johann, ist wissenschaftlicher Mitarbeiter in Tomsk, Helene und Ludmila haben die Hochschule absolviert, die Kasachische SSR, die jüngste ist Techniker im Fernmeldeamt zu Barnaul. Nun hat er es mit den Enkeln zu tun. Sie bringen ihn auch schon. Erzähl uns, opa, aus deinem Partisanenleben!“

(Schluß folgt)

Richtung — technischer Fortschritt

Das vergangene Planjahr für die Maschinenbau der Republik ein neuer Schritt in der Steigerung des Tempo der Produktion, ihrer technischen Ver vollkommung, der Hebung der Qualität der Erzeugnisse, der Spezialisierung und Konzentration der Produktion...

Tschikent, das Werk für Werkzeugmaschinen in Alma-Ata — haben auf die Basisierung des technischen Fortschritts in derer Industrie eine wesentliche Wirkung.

In den Betrieben des Maschinenbaus wurde in den Jahren des Planjahrs in der Erneuerung und Vervollkommnung der Erzeugnisse eine große Arbeit durchgeführt und 23 neue, effizientere Maschinen und Mechanismen gefertigt.

Eine bestimmende Wirkung auf die beschleunigte Entwicklung dieses Abschnitts hatte im vergangenen Planjahr hauptsächlich der technische Fortschritt, der in zwei Richtungen verwirklicht wurde. Das ist die Vervollkommnung der zu produzierenden Erzeugnisse bis auf das Niveau der besten Muster des in- und ausländischen Maschinenbaus...

In den Jahren 1966 — 1970 ist die Produktion von landwirtschaftlichen Maschinen auf 2,2-fache, die von Transformatorn — auf 1,6-fache, die von Metallbearbeitungsmaschinen — auf 3-fache, die von Geräten — auf 1,9-fache gestiegen. In dieser Zeitspanne haben sich die ökonomischen Verbindungen der Maschinenbaubetriebe Kasachsens mit den anderen Unionsrepubliken in der Lieferung von Ausrüstung und Mechanismen erweitert und gesteigert.

Gegenwärtig befinden sich 60 Prozent der Erzeugnisse, die von den Betrieben des Maschinenbaus der Republik hergestellt werden, auf dem Niveau der besten Standards. Auf dem Niveau der besten und ausländischen Muster steht die Produktion des mechanischen Werks von Kokschtolok, des Gerätekwerks von Usk-Kamenogorsk, des Werks „Salmash“ von Akmolinsk, des Baggerwerks von Kentau. Die Produktion der Maschinenbau- und Metallbearbeitungsindustrie der Republik wird in mehr als sechzig Ländern exportiert, darunter in solche hochentwickelte kapitalistische Länder wie die USA, BRD, Japan, England, Frankreich u. a.

In fünf Jahren hat sich der Umfang der Exportlieferung der Produktion des Maschinenbaus auf 1,3-fache vergrößert. Am Weltmarkt sind die Werke „Akhibronn“, „Zelinozdelmash“, die Nowokrasnodarsk Maschinenfabrik, das Werk für Pressen-Auto-

maten von Tschikent u. a. aktiv beteiligt. Die Sache der technischen Neugestaltung der Schwarz- und Beumetallurgie des Landes im vergangenen Planjahr hat das Werk für Schwermaschinenbau von Alma-Ata, das im Lande ein führender Betrieb für die Produktion von Zieh- und Zugschnecken, ist einen bedeutenden Beitrag geleistet. Hier wird von den Konstrukteuren der Werk viel getan um die neuen Maschinen zu vervollkommen.

Gegenwärtig produzieren die Maschinenbaubetriebe über 2.000 Benennungen von Maschinen, Ausrüstungen, Mechanismen und Geräten. Die größten Maschinenbauerwerke — das Werk für Schwermaschinenbau, das „Alma-Ata“, Kalinin-Werk für Pressen-Automaten

in der Lieferung von Ausrüstung und Mechanismen erweitert und gesteigert. Die quantitative Steigerung des Maschinenbaus war mit qualitativem Strukturfortschritt, Erweiterung und Erneuerung der Nomenklatur der produzierten Erzeugnisse, der Erreichung von neuen und der Rekonstruktion der funktionierenden Betriebe und Hallen begleitet.

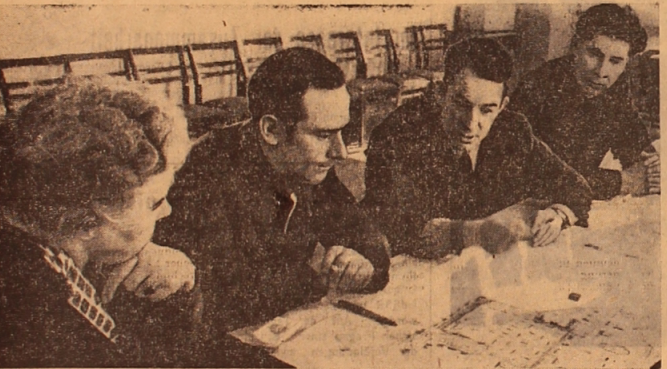
Ein wichtiges Ereignis in der Entwicklung des Maschinenbaus in Kasachstan war die Schaffung der Traktorenbaubetriebe. Das in den Jahren des Planjahrs in Betrieb genommene Traktorenwerk von Pawlodar wird zu einem Riesens der Traktorenbaubetriebe des Landes werden. 1968 verließ der erste Traktor das Fließband. Das neue Planjahr wird für dieses Werk eine Periode der Meisterei vieler Kennziffern der Projektkapazität in der Produktion von erstklassigen Repräsentanten sein. Schon jetzt unterscheidet sich dieser junge Betrieb durch ein hohes Niveau der Automatisierung und Komplexmechanisierung der Produktion. Hier wurde zum erstenmal in der Maschinenbaubetriebe Kasachsens das automatisierte System der Produktionsteilung eingeführt.

In Übereinstimmung mit dem Direktivenentwurf des XXIV. Parteitags der KPdSU wird die Entwicklung der Volkswirtschaft in den Jahren 1971—1975 wird die weite

Ausschwingung des ländlichen Bauwesens

Im Direktivenentwurf des XXIV. Parteitags der KPdSU für den neuen Fünfjahrplan wird dem Bauwesen auf dem ländlichen Lande eine große Bedeutung beigegeben. Dabei wird die Sorge um die sozial-kulturellen Lebensbedingungen der Landbewohner, die eine einfache Planung, eine verbesserte Innenausstattung und Einrichtung der Wohnungen vorsehen, heißt es im Direktivenentwurf des XXIV. Parteitags der KPdSU. Was darunter praktisch zu verstehen ist, wollen wir am Beispiel des Gebiets Nordkasachstan zeigen, und zwar an dem Beispiel des Trusts „Zelinozdelmash“, die in der weiteren Entwicklung der Ökonomie der Republik eine entscheidende Bedeutung haben abgeschlossen werden.

Schon im letzten Jahr des abgelaufenen Planjahrs wurden die mechanisierten Wanderkolonnen und Baubauern des Trusts sieben Schulen und fünf Kindergärten, 48 031 Quadratmeter Wohnfläche, Gashäuser u. a. Gebäude sozial-kultureller Bestimmung. Im ersten Jahr des neunten Planjahrs werden nur 37 Millionen Rubel Kapitalanlagen in den Bau von Schulen und Kindergärten, 48 031 Quadratmeter Wohnfläche, Gashäuser u. a. Gebäude sozial-kultureller Bestimmung. Im ersten Jahr des neunten Planjahrs werden nur 37 Millionen Rubel Kapitalanlagen in den Bau von Schulen und Kindergärten, 48 031 Quadratmeter Wohnfläche, Gashäuser u. a. Gebäude sozial-kultureller Bestimmung.



Vorbildliche Kumpelbrigade

Die Komplexbrigade im Abbau der Gorbatsch-Grube, die von Pawlodar geleitet wird, steht zu Ehren des bevorstehenden XXIV. Parteitags der KPdSU auf Arbeitsschicht. Alle Brigademitglieder haben die noch fehlenden Stellen tapfer alle geologischen Störungen und andere Schwierigkeiten.

Sehr aufmerksam und besorgt arbeitet am Förderband Stepan Guskowitsch. Das Band funktioniert störungsfrei. So muß es auch sein, denn läßt er einen Fehler zu, so wird der Arbeitsrhythmus der ganzen Brigade gefährdet. Mit einer soliden Leistung — über 500 Tonnen Kohle — wird die Arbeitsschicht abgeschlossen. Das ist keine einmalige Leistung. Die Brigade hat kontinuierlich Arbeit schafft jeden Tag so.

J. HETTINGER

Gebiet Karaganda

Der den Leninorden tragende N.-K. Krupski-Sowchos ist im Gebiet Ulanowsk eine ökonomisch starke Wirtschaft. Im vergangenen Jahr brachten alle Produktionsabschnitte über 2.400.000 Rubel Gewinn ein. Der Fünfjahrplan des Sowchos wird durch die Ernteerträge der Getreidekulturen hat sich verdoppelt. Die Kommunisten der Wirtschaft stehen an der Spitze des sozialistischen Wettbewerbs für eine würdige Ernte des XXIV. Parteitags der KPdSU. In der Mobilisierung des Kollektivs spielen die anschauliche Agitation und die gezielte Aufzucht der Wettbewerbsschritte allen Produktionsabschnitten eine große Rolle. Schon jetzt wird die Grundlage der diesjährigen Ernte gelegt. Es werden Mineral- und Stalldünger beschafft, die Landmaschinen und -geräte werden genau nach dem Zeitplan überholt, es war die agrono-

Hauptaufgabe — Hebung der Getreideproduktion

„Die Arbeiten zur Gewährleistung einer stabilen Getreideproduktion sind fortzusetzen.“

(Aus dem Direktivenentwurf des XXIV. Parteitags der KPdSU.)

Im Resultat der komplexen Einführung eines Komplexes von Maßnahmen erzielten die Landwirte des Zelinozgrad Gebiets in den letzten fünf Jahren eine Steigerung des Getreideertrags um 2 Zentner. Diese Hebung des Ernteertrags trug dazu bei, daß die Wirtschaften der Produktion und den Verkauf von Getreide vergrößert wurden. In den Jahren 1967-1970 stieg die jahresdurchschnittliche Produktion im Vergleich zum vorangehenden Planjahr um 29,3 Millionen Pud oder um 28 Prozent und seine Beschäftigung für den Staat um 27 Prozent.

baukultur an, bürgerliche das umbruchslose System der Bodenbearbeitung ein, ging zur Saat der räumlich hochgelegenen Weizenarten „Saratowkaja-29“ über, führte die Dreifelderwirtschaft ein und meisteile sie. Alle Arbeiten werden hier in kurzen Fristen und auf einem hohen agrotechnischen Niveau durchgeführt. Die Durchführung des ganzen Komplexes der agrotechnischen Maßnahmen ermöglichten es dem Kollektiv der Brigade, in den letzten drei Jahren den Ernteertrag zu steigern und zu stabilisieren. So betrug der durchschnittliche Hektarertrag in den Jahren 1967-1970 13,1 Zentner Getreide gegenüber einem Plan von 8,2 Zentner. An den Staat liefert die Brigade um 60 Prozent mehr Getreide als im Plan vorgesehen war.

landwirtschaftliche Inventar sind schon einsatzbereit. Vorfristig geschlossen alle Reparaturarbeiten der Mechanisten des Sowchos „Perwomajski“. Rayon Astrachanka, ab. Die ganze Technik ist, als 156 Prozent zum Plan verwirklicht, ist 156 Prozent zum Plan verwirklicht. Auch die Wirtschaften der Rayons Atbasar, Schortandy, Zelinozgrad, Balkaschino und Astrachanka haben den Plan der Schneehäufung überboten. In den meisten Rayons wird der Anwendung von Dingemitteln große Aufmerksamkeit geschenkt. Auf die Felder des Gebiets wurden 601.000 Tonnen Stallung transportiert. Die Wirtschaften der Rayons Balkaschino und Zelinozgrad haben den Plan für die Arbeit in dieser Arbeit bedeutend überboten. Die Wirtschaften des Gebiets wurden für den Frühlingsaustaat 16.000 Tonnen Mineraldünger anfahren. In diesem Jahr haben etwa fünf-tausend Ackerbauern an Lehrgängen und kurzfristigen Kursen gelernt. Sie studierten neue Verfahren der Organisation und Durchführung der Technologie der Feldarbeiten. In allen Sowchos und Kolchos wurde die Aufstellung der technologischen Karten abgeschlossen. Es wurden alle Details der Durchführung der Frühlingsaustaat präzisiert und konkretisiert, Arbeitspläne aufgestellt. Allorts werden in den Dörfern der Direktivenentwurf des XXIV. Parteitags der KPdSU zum Fünfjahrplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1971 — 1975 wie auch die Materialien des XII. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachsans erörtert. Die Werktätigen der Sowchos und Kolchos des Gebiets Zelinozgrad sind entschlossen, im ersten Jahr des neuen Planjahrs die Getreideproduktion bedeutend zu steigern und die Getreidelieferungen an den Staat zu überboten.

K. ECK

Eigenkorrespondent der „Freundschaft“

Im neuen Planjahr fünf vorgesehen

Im Direktivenentwurf des XXIV. Parteitags der KPdSU zum Fünfjahrplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1971 — 1975 steht geschrieben: „Für Hüttenindustrie, Kohlenbergbau... sind neue Arten von Maschinen und Ausrüstungen mit hoher Einzelleistung zu entwickeln. So ist die Produktion und die serienmäßige Herstellung... der Abbaukomplex für flacheinfallende bzw. schwebende Flize mit geringen und starken Mächtigkeiten einschließlich des mechanisierten Ausbaus zu meistern.“

der Aufgabe, in diesem Jahr drei Maschinen MS auf Raupengang zu bauen. Mit Hilfe dieser Maschinen wird man die Türstecke im Abbauwerk modernisieren. In den Gruben wartet man schon lange auf sie, weil die Montagezeit noch meist manuell ausgeführt wird.

Zur Kohlegewinnung in den mächtigen flacheinfallenden Schichten wird hier zur Probe ein Türsteck hergestellt, der die Kohle, die (nachdem der Abbaukomplex vorrück) von oben herabfällt, herausnehmen wird. Diese Kohle wurde bis jetzt unter dem Gestein begraben. Der Einsatz dieses Komplexes wird die Kohlegewinnung der Gruben bedeutend steigern. Man wird ihn in der Lenin-Grube erproben.

Mit der Frage, wie man diesen Leistungsvorgang wird, wandte ich mich an den Chefingenieur des Nowokrasnodarsk Maschinenbauwerks Iwan Nishnik und den Chefkonstrukteur des Werks Arkadi Lewschitz, die darauf folgende berichten. Das Maschinenbauwerk stellt Maschinen, Mechanismen und verschiedene technische Ausrüstungen für die Kohlen- und Erzgruben her. Seine Belegschaft verwirklicht die technischen Projekte vieler wissenschaftlicher Forschungsinstitute unseres Landes. Im Plan dieses Jahres wurde vorgesehen, die Betriebskapazität zur Herstellung von mechanisierten hydraulischen Türstecken EM-61E auf Emulsion zu erweitern. Zu diesem Zweck wird zum Jahresabschluss eine neue Werkhalle in Betrieb gesetzt werden, in der man jährlich 25-30 modernisierte Türstecke herstellen wird. Im Werk wird jetzt alle getan, um diese Werkhalle schneller mit den richtigen Maschinen auszurüsten und auf ihrer Betriebsfläche bis zum Ende des Jahres einen Türsteck zu bauen. Im Projekt dieser Türstecke sind modernisierte Rollen des Fließbandes vorgesehen, was zur Verbesserung ihrer Qualität beitragen wird. Vor dem Kollektiv

der Aufgabe, in diesem Jahr drei Maschinen MS auf Raupengang zu bauen. Mit Hilfe dieser Maschinen wird man die Türstecke im Abbauwerk modernisieren. In den Gruben wartet man schon lange auf sie, weil die Montagezeit noch meist manuell ausgeführt wird. Zur Kohlegewinnung in den mächtigen flacheinfallenden Schichten wird hier zur Probe ein Türsteck hergestellt, der die Kohle, die (nachdem der Abbaukomplex vorrück) von oben herabfällt, herausnehmen wird. Diese Kohle wurde bis jetzt unter dem Gestein begraben. Der Einsatz dieses Komplexes wird die Kohlegewinnung der Gruben bedeutend steigern. Man wird ihn in der Lenin-Grube erproben. Und noch eine Neuerung bereitet man hier in den Werkhallen für die Kumpel der Kohlengruben vor. Das ist ein neuer Bunker, den die Konstrukteure des Maschinenbauwerks SP-12, SP-20, SP-18A erhitzen werden. An der Herstellung der Maschinen und Komplex, die für dieses Jahr geplant sind, wird das Kollektiv des Maschinenbauwerks auch weiter arbeiten, ihre Konstruktion modernisieren. Das Kollektiv hat sich verpflichtet, im neuen Planjahr fünf im Vergleich zum vergangenen um 4 Prozent mehr Maschinen und technische Ausrüstungen herzustellen und den Umfang der realisierten Produktion bis zu 25 Millionen Rubel zu bringen. 80 Prozent der Produktionszunahme soll durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität erreicht werden.

Die Direktiven sind ein Dokument von ausschließlicher großer Bedeutung“, sagt Iwan Wassiljewitsch Nishnik. „Die Kommunisten und ingenieur-technischen Arbeiter und Arbeiter des Kollektiv werden sich Mühe geben, den für das neue Planjahr fünf vorgesehenen Aufgaben gerecht zu werden.“ R. SCHMIDTLEIN, Eigenkorrespondent der „Freundschaft“ Karaganda

Unter gleichen Boden- und Klimabedingungen erzielten die Ackerbauern des Sowchos „Perwomajski“, Rayon Astrachanka, im Jahre 1969 um 2,5 Zentner mehr Getreide als im Plan vorgesehen war. Die Landwirte aus dem Nachbarsochos „Polnawski“. Ähnliche Beispiele gibt es nicht wenig. Alle sprechen sie davon, daß es in den Wirtschaften des Gebiets noch Reserven gibt, um den Hektarertrag der Getreidekulturen zu steigern. Die richtige und volle Nutzung dieser Reserven ist die wichtige Aufgabe der Ackerbauern im neuen Planjahr fünf. Gegenwärtig hat für das Gebiet Zelinozgrad eine Steigerung des Hektarertrags um 3 bis 3,5 Zentner vorgesehen. Die Erfahrungen der fortschrittlichen Landwirte sprechen davon, daß die vor den Ackerbauern des Ischim-Gebiets gestellten Aufgaben in der Hebung des Ernteertrags der Halmdrücke reif sind, daß es zu ihrer Lösung genügend Reserven gibt. Nehmen wir z. B. die erste Traktoren-Feldbaubrigade des Sowchos „Trudowoi“, Rayon Kisejewka, vom erfahrenen Ackerbauern und Mechaniker M. Schmidt geleitet wird. Die Brigade schloß sich dem Kampf für eine hohe Acker-

Kommunawirtschaft Kasachstans im neuen Planjahr fünf

[Schluß, Anhang S. 14]

Große Perspektiven sind in der Entwicklung des elektrisch betriebenen Stadtverkehrs der Republik vorzusehen. Im neuen Planjahr fünf werden die Einwohner von Petropawlowsk, Semipalajinsk und Dschambul schon den Trolleybus benutzen können. Die Trolleybus-Marschrouten in den Städten Alma-Ata, Tschimkent, Karaganda und Uskamenorsk werden ausgebaut werden. Insgesamt werden 175 Kilometer Trolleybus-Linien und 35 Kilometer Straßenbahn in Betrieb genommen werden. Um die Reparatur und Nutzung des Wagenparks zu verbessern, werden in Alma-Ata ein Reparaturwerk für Trambusse und Trolleybusse und in einer Reihe von Städten neue Depots in Betrieb genommen werden. Der Wagenpark des Straßenverkehrs wird mit neuem modernen Maschinen und Wagen ausgerüstet werden. Es wird vorgesehen, einen Komplex von Maßnahmen zur Verbesserung des Tram- und Trolleybus-Verkehrs, zur Erhöhung des Kultur- und Fahrgastbedienungs zu verwirklichen.

Insgesamt werden für die Entwicklung der elektrisch betriebenen Stadtverkehrs 20 Millionen Rubel Kapitalinvestitionen zugewiesen werden.

Bedeutende Kapitalanlagen werden für den Hotelbau verwendet werden. Ein vielgeschossiges Hotel für 1000 Gäste bekommt die Hauptstadt der Republik, neue komfortable Hotels werden in Dschambul,

Pawlodar, Taldy-Kurgan, Karaganda, Gurjew, Aktai, Tschimkent, Aktjubinsk, Kustanai, Ural'sk, Semipalajinsk, Petropawlowsk, Sischol'sk, Kaptschagai und noch in 43 anderen Städten und Rayonszentren mit einer Gesamtzahl von 8300 Plätzen in Nutzung genommen werden.

Für den Bau von Heizkesselhäusern und des Fernheiznetzes ist geplant worden, Investitionen im Umfang von 25 Millionen Rubel zu verwenden. Das Fernheiznetz wird um 205 Kilometer angewachsen. Der Bau von Gruppen- und Rayonheizkesselanlagen wird es ermöglichen, die Wärmeversorgung des Wohnfonds zu verbessern, eine beträchtliche Anzahl von Wohnhäusern mit zentraler Heizung an das Zentralheiznetz anzuschließen, eine Reihe geringmächtiger Heizkessel katalysieren und damit den Luftstrom in den Großstädten zu reinigen.

Es wird eine Erhöhung des Wohneinrichtungsgrads des bestehenden Wohnungsfonds, die Erhöhung der Qualität der Renovierung und die Kürzung der Renovierungsfrist vorgesehen.

Im neuen Planjahr fünf werden die Arbeiten bei der Wohneinrichtung und Begrünung der Städte und Dörfer im Rahmen eines immens größeren Umfangs annehmen. Mit Asphalt werden 1500 Kilometer Stadtstraßen und 3000 Kilometer Gebirgsstraßen bedeckt werden. Fast um 1000 Kilometer wird die Straßenbeleuchtung vergrößert, in den Städten Gurjew, Dschambul, Ural'sk

und Saisan werden große Straßenbrücken in Nutzung genommen werden. Es werden Unterführungen und Kreuzungsbauwerke errichtet werden. Der grüne Fonds für breite öffentliche Nutzung wird um 6000 Hektar angewachsen. Es werden neue Stadtparks und Grünanlagen, Baum-schulen für die Zucht von Setzlingen angelegt werden. Die Entwicklung der Treibwirtschaft wird vorgesehen, um den Verkauf von Blumen an die Bevölkerung auch im Winter zu sichern.

Der Direktivenentwurf stellt vor, das Mitarbeiter der Kommunalwirtschaft komplizierter Aufgaben. Man muß mit Bedauern zugeben, daß in der Arbeit der Kommunalorgane der Republik gegenüber noch einzelne unermüdete Arbeit, um diese Mängel zu beheben. Die Kollektive der Kommunalbetriebe haben sich dem allgemeinen sozialistischen Wettbewerb für ein wichtiges Begehren des XXIV. Parteifests angeschlossen und erzielen gute Erfolge bei der Planerfüllung in den zwei Monaten des 1. Jahres im neuen Planjahr fünf. Ohne Zweifel werden die Aufgaben der weiteren Entwicklung der Kommunalwirtschaft und der Verbesserung der Dienstleistung an der Bevölkerung im neuen Planjahr fünf erfolgreich gelöst werden.

Die Direktivenentwurf stellt vor, das Mitarbeiter der Kommunalwirtschaft komplizierter Aufgaben. Man muß mit Bedauern zugeben, daß in der Arbeit der Kommunalorgane der Republik gegenüber noch einzelne unermüdete Arbeit, um diese Mängel zu beheben. Die Kollektive der Kommunalbetriebe haben sich dem allgemeinen sozialistischen Wettbewerb für ein wichtiges Begehren des XXIV. Parteifests angeschlossen und erzielen gute Erfolge bei der Planerfüllung in den zwei Monaten des 1. Jahres im neuen Planjahr fünf. Ohne Zweifel werden die Aufgaben der weiteren Entwicklung der Kommunalwirtschaft und der Verbesserung der Dienstleistung an der Bevölkerung im neuen Planjahr fünf erfolgreich gelöst werden.

Ausbildung von Ärzten

WARSAU (TASS). Volkspolen widmet der Entwicklung der Gesundheitswesens große Aufmerksamkeit und erweitert ständig die Ausbildung von medizinischem Personal. Hunderte zukünftige Ärzte studieren an Hochschulen in der Sowjetunion, Ungarn und der DDR. Tausende polnische Fachleute machen an medizinischen Hochschulen und Forschungsinstituten der Bruderländer ihr Praktikum, wo sie in die letzten Erkenntnisse der Medizin und die Methoden der Organisation des Gesundheitswesens Einblick nehmen.

Im Ausland zeigt man großes Interesse für die Errungenschaften der polnischen Medizin. Im Frühjahr nahmen an medizinischen Hochschulen Polens über 400 Gaststudenten Unterricht. Zahlreiche Ärzte bilden sich in Polen fort.

Die Zusammenarbeit zwischen polnischen und ausländischen medizinischen Institutionen entwickelt sich intensiv.

SOFIA (TASS). Das Präsidium der Volksversammlung Bulgariens ratifizierte den Vertrag über das Verbot der Stationierung von Kernwaffen und anderen Massenvernichtungswaffen auf dem Meeresgrund. Der Vertrag war am 11. Februar dieses Jahres in Moskau, London und Washington unterzeichnet worden.



Foto: TASS

In den Bruderländern

In einer Abteilung des größten Neubaus der Tschechoslowakei - des Levitzky W.-Lin-Textilkombinats. Nach der vollen Inbetriebnahme der Ausrüstung wird das Kombinat alljährlich bis 40 Millionen Meter Baumwollgewebe produzieren.

Foto: CTK-TASS

Kulturanstalten zum Parteitag

In diesen Tagen leisten die Kulturanstalten des Rayons Kellerau große Arbeit. In den Kulturhäusern der Dörfer Makaschewka, Komomsk, Krasnjaja Poljana werden Lektionen zum Thema: „Dem XXIV. Parteitag der KPdSU entgegen.“, „Der Fünfjahrplan vollständig erfüllen“, „W. I. Lenin - Begründer einer Partei neuen Typs“

„Unser Kolchos von Parteitag zum Parteitag“ gehalten. In den Klubs und Bibliotheken stehen Schautafeln „Um den XXIV. Parteitag der KPdSU würdig zu ehren“. Hier sind die sozialistischen Verpflichtungen zu Ehren des bevollmächtigten Parteitages, die Fotos der Schrittmacher des Wettbewerbs und Bücherausstellungen „Die Be-

schlüsse des Juliplenums (1970) des ZK der KPdSU - ein Kampfprogramm der Werktätigen der Landwirtschaft“ ausgestellt. Die Mitarbeiter der Bibliotheken hielten 55 bibliographische Übersichten zu landwirtschaftlichen Themen.

In den Bibliotheken der Kolchose „Sary“ „Iskinitin“ „Tschapajew“, „Swesda“ wurden thematische Abende, gewidmet der Rolle der KPdSU in der sowjetischen Gesellschaft, durchgeführt. Auf diesen Abenden haben Bestarbeiter der Produktion Ausprachen

I. GALEZ

Gebiet Kokschetaw

Bester in seinem Fach

Die Wettbewerbe der Besten in ihrem Fach sind schon längst in der Tradition geworden. Am längsten städtischen Wettbewerb der besten Dreher und Fräser beteiligten sich Vertreter des Aluminium-, Traktoren-, Auto- und Schiffsreparaturwerks, des Betriebs für Werkzeuge des Oktjabr-Werks und des Chemiekombinats. Alle sind angesehene Arbeiter in ihren Kollektiven, tragen den Titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“ oder kämpfen darum. Den ersten Preis - einen Rundfunkempfänger errang unter den Drehera Wiktor Wiktorowitsch. Als zweiter wurde Nikolai Baldaschewski anerkannt. Unter den Fräsern kam Johann Hahn als erster mit seiner Arbeit zu recht. Doch er war etwas schwächer in der Theorie und mußte den ersten Platz A. Waschenko abtreten.

Die meisten Pawlodar konnten diese interessanten Wettbewerbe im Fernsehen miterleben, was das Interesse für solche Veranstaltungen bedeutend förderte.

I. BADER

Pawlodar

Für die Viehzüchter

USUN-AGATSCHE, Gebiet Alma-Ata (Kastagi). Die Traktorschule des Dschambul Rayon-Dienstleistungskombinats hat den Viehzüchtern auf den Umtriebsweiden eine große Partie Wirken zugestellt. Dieser Betrieb war wiederholt Teilnehmer an Ausstellungen in der Republik und außerhalb ihrer Grenzen.

An den entlegensten Orten von Sarjakum sind Frauenkostüme und modische Strickjacken, Kinder-

kostüme und andere Erzeugnisse zu haben, die vom künstlerischen Rat in Alma-Ata gebilligt worden sind. Die eleganten, leichten Sweater, sogenannte „Wodolaski“ und „Olimpijki“ sind besonders gefragter. Sie sind warm, bequem und tragen sich gut.

Die Nachfrage nach dieser Ware wächst, wir haben den Ausstoß dieser Erzeugnisse verdoppelt, teilt uns Kombinatdirektor K. Alkejew mit.

I. GALEZ

Gebiet Kokschetaw

Ein neuer Krankenhauskomplex

Im Direktivenentwurf des XXIV. Parteitages der KPdSU wird eine weitere Hebung der medizinischen Betreuung der Bevölkerung in unserem Land vorgemerket.

In seiner jüngsten Rundfunkansprache konstatierte der Minister für Gesundheitswesen der UdSSR Akademiker Petrowski, daß bei uns in der Sowjetunion auf 10 000 Einwohner schon 13 Ärzte kommen, und unser Land in dieser Hinsicht an erster Stelle in der Welt steht. Im 9. Planjahr fünf gibt es viel mehr darum, die Qualität der Heranbildung medizinischer Kader und die Qualität der medizinischen Betreuung zu heben.

Dieser Tage wurde in der Arbeitserhebung „Nowy-Majakud des Oktjabr-Bezirks der Kuppelstadt Karaganda ein solcher Krankenhauskomplex zu Ehren des XXIV. Parteitages der KPdSU schlüsselfertig gemacht. Das fünfstöckige Gebäude wurde nach neuem Projekt errichtet. In den großen hellen Räumen können 400 Krankenbetten Platz finden. Ein Flügel des Gebäudes ist für die Poliklinik eingerichtet.

Jetzt sind die Mediziner beim Einzug. Die Chirurgen bekamen den Vorrang und erhalten 220 Krankenbetten, 180 Betten wurden den Internisten zugewiesen.

Karaganda

F. HOLD

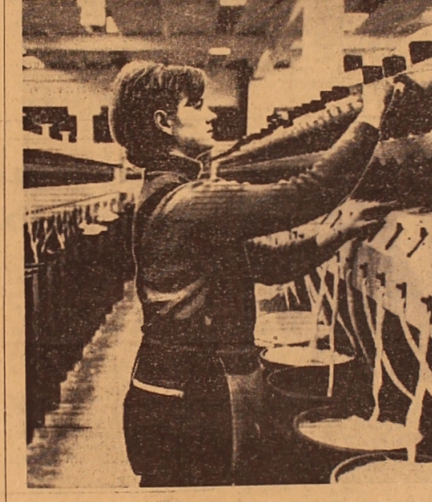


Foto: CTK-TASS

Auf den Gebirgstrassen des Tschimbulak

Auf den verschneiten Bergeshängen der berühmten alpinen Station Tschimbulak, in der Nähe von Alma-Ata, haben die Landesmeister von sechs Mikroautos und die Rumpel von allen Größen des Oktjabr-Bezirks bedient.

Der Krankenhauskomplex wird mit neuester Apparatur für Diagnostik und Behandlung ausgerüstet. Jede Etage bekommt ihr eigenes Röntgenkabinett, Behandlungskabinette. Den Kranken werden Fernsehgeräte, Telefon und Radio zur Verfügung stehen.

Die Poliklinik ist ein Kabinett für Reihenuntersuchung der Bevölkerung eingerichtet.

Karaganda

F. HOLD

Auf den Gebirgstrassen des Tschimbulak

Auf den verschneiten Bergeshängen der berühmten alpinen Station Tschimbulak, in der Nähe von Alma-Ata, haben die Landesmeister von sechs Mikroautos und die Rumpel von allen Größen des Oktjabr-Bezirks bedient.

Der Krankenhauskomplex wird mit neuester Apparatur für Diagnostik und Behandlung ausgerüstet. Jede Etage bekommt ihr eigenes Röntgenkabinett, Behandlungskabinette. Den Kranken werden Fernsehgeräte, Telefon und Radio zur Verfügung stehen.

Die Poliklinik ist ein Kabinett für Reihenuntersuchung der Bevölkerung eingerichtet.

Karaganda

F. HOLD

Am ersten Wettkampftage wurde der Landesmeister im Abfahrtslauf ermittelt, der besonders hohe Anforderungen an den Mut und die Kraftigkeit der Athleten stellt, die die Geschwindigkeit, die die Sportler auf ihren Brettern erreichen, oft gegen 90 Stundenkilometer beträgt. Diesmal hatte die Strecke eine Länge von 3 200 m bei einem Höhenunterschied von 800 m. Die Sachverständigen, die sich zu diesen Wettkämpfen eingefunden hatten, gaben der Strecke einmütig das Attest „ausgezeichnet“, sie waren der Meinung, daß diese Strecke den besten Abfahrtsstrassen Österreichs, der Schweiz, Frankreichs und Italiens gleichkomme. Auf dem Weltkategorieplan starteten in der ersten Gruppe die Sportler, die im Unionsklassenamt für die alpinen Disziplinen die Spitzenpositionen behaupten. Unter diesen Sportlern befanden sich solche bekannte Assen der Gebirgstrassen wie der Alma-Ataer Semjonow, der vorjährige Landesmeister Golubkow aus Moskau, Belokrykwin aus Gorki u. a. m. Sie alle erzielten recht gute Leistungen, die jedoch nicht genügen, um Anspruch auf einen der Ehrenplätze zu erheben. Aber dann stürzte der mehrfache Landesmeister im alpinen Sport - der Moskauer Anatoli Tormossin. Als er ins Ziel sauste, zeigten die elektri-

sehen Stoppuhren 2 Min. 7,43 Sek. Das war vorläufig die eindeutig beste Zeit, und wohl niemand zweifelte daran, daß sich Tormossin die Goldmedaille gesichert hatte, um so mehr, daß die bekanntesten und erfahrensten Sportler schon früher in der Gruppe der dreißig besten Abfahrer gestiegen waren, zeugt einmal mehr davon, daß die Abfahrtsstrassen am Tschimbulak mit zu den besten unseres Landes gehören und sich bei den alpinen Sportlern der Sowjetunion allgemeiner Beliebtheit erfreuen.

Am ersten Wettkampftage wurde der Landesmeister im Abfahrtslauf ermittelt, der besonders hohe Anforderungen an den Mut und die Kraftigkeit der Athleten stellt, die die Geschwindigkeit, die die Sportler auf ihren Brettern erreichen, oft gegen 90 Stundenkilometer beträgt. Diesmal hatte die Strecke eine Länge von 3 200 m bei einem Höhenunterschied von 800 m. Die Sachverständigen, die sich zu diesen Wettkämpfen eingefunden hatten, gaben der Strecke einmütig das Attest „ausgezeichnet“, sie waren der Meinung, daß diese Strecke den besten Abfahrtsstrassen Österreichs, der Schweiz, Frankreichs und Italiens gleichkomme. Auf dem Weltkategorieplan starteten in der ersten Gruppe die Sportler, die im Unionsklassenamt für die alpinen Disziplinen die Spitzenpositionen behaupten. Unter diesen Sportlern befanden sich solche bekannte Assen der Gebirgstrassen wie der Alma-Ataer Semjonow, der vorjährige Landesmeister Golubkow aus Moskau, Belokrykwin aus Gorki u. a. m. Sie alle erzielten recht gute Leistungen, die jedoch nicht genügen, um Anspruch auf einen der Ehrenplätze zu erheben. Aber dann stürzte der mehrfache Landesmeister im alpinen Sport - der Moskauer Anatoli Tormossin. Als er ins Ziel sauste, zeigten die elektri-

Sport

Sportgemeinschaft „Burewinski“ landete auf einem bescheidenen zehnten Platz. Leider gelang es den Sportlern Kasachstans nicht, die Goldmedaille gesichert zu haben, um so mehr, daß die bekanntesten und erfahrensten Sportler schon früher in der Gruppe der dreißig besten Abfahrer gestiegen waren, zeugt einmal mehr davon, daß die Abfahrtsstrassen am Tschimbulak mit zu den besten unseres Landes gehören und sich bei den alpinen Sportlern der Sowjetunion allgemeiner Beliebtheit erfreuen.

Der Landesmeister im Abfahrtslauf wurde der besonders hohe Anforderungen an den Mut und die Kraftigkeit der Athleten stellt, die die Geschwindigkeit, die die Sportler auf ihren Brettern erreichen, oft gegen 90 Stundenkilometer beträgt. Diesmal hatte die Strecke eine Länge von 3 200 m bei einem Höhenunterschied von 800 m. Die Sachverständigen, die sich zu diesen Wettkämpfen eingefunden hatten, gaben der Strecke einmütig das Attest „ausgezeichnet“, sie waren der Meinung, daß diese Strecke den besten Abfahrtsstrassen Österreichs, der Schweiz, Frankreichs und Italiens gleichkomme. Auf dem Weltkategorieplan starteten in der ersten Gruppe die Sportler, die im Unionsklassenamt für die alpinen Disziplinen die Spitzenpositionen behaupten. Unter diesen Sportlern befanden sich solche bekannte Assen der Gebirgstrassen wie der Alma-Ataer Semjonow, der vorjährige Landesmeister Golubkow aus Moskau, Belokrykwin aus Gorki u. a. m. Sie alle erzielten recht gute Leistungen, die jedoch nicht genügen, um Anspruch auf einen der Ehrenplätze zu erheben. Aber dann stürzte der mehrfache Landesmeister im alpinen Sport - der Moskauer Anatoli Tormossin. Als er ins Ziel sauste, zeigten die elektri-

sehen Stoppuhren 2 Min. 7,43 Sek. Das war vorläufig die eindeutig beste Zeit, und wohl niemand zweifelte daran, daß sich Tormossin die Goldmedaille gesichert hatte, um so mehr, daß die bekanntesten und erfahrensten Sportler schon früher in der Gruppe der dreißig besten Abfahrer gestiegen waren, zeugt einmal mehr davon, daß die Abfahrtsstrassen am Tschimbulak mit zu den besten unseres Landes gehören und sich bei den alpinen Sportlern der Sowjetunion allgemeiner Beliebtheit erfreuen.

Der Landesmeister im Abfahrtslauf wurde der besonders hohe Anforderungen an den Mut und die Kraftigkeit der Athleten stellt, die die Geschwindigkeit, die die Sportler auf ihren Brettern erreichen, oft gegen 90 Stundenkilometer beträgt. Diesmal hatte die Strecke eine Länge von 3 200 m bei einem Höhenunterschied von 800 m. Die Sachverständigen, die sich zu diesen Wettkämpfen eingefunden hatten, gaben der Strecke einmütig das Attest „ausgezeichnet“, sie waren der Meinung, daß diese Strecke den besten Abfahrtsstrassen Österreichs, der Schweiz, Frankreichs und Italiens gleichkomme. Auf dem Weltkategorieplan starteten in der ersten Gruppe die Sportler, die im Unionsklassenamt für die alpinen Disziplinen die Spitzenpositionen behaupten. Unter diesen Sportlern befanden sich solche bekannte Assen der Gebirgstrassen wie der Alma-Ataer Semjonow, der vorjährige Landesmeister Golubkow aus Moskau, Belokrykwin aus Gorki u. a. m. Sie alle erzielten recht gute Leistungen, die jedoch nicht genügen, um Anspruch auf einen der Ehrenplätze zu erheben. Aber dann stürzte der mehrfache Landesmeister im alpinen Sport - der Moskauer Anatoli Tormossin. Als er ins Ziel sauste, zeigten die elektri-

H. PFEFFER, Sportberichterstatler der „Freundschaft“

REDAKTIONSKOLLEGIUM

Tuwa von heute

Tuwa, die Perle Südsibiriens, ist reich an Bergen, Wäldern, Felsenschluchten und Steppen, an Bodenschätzen, reißenden Strömen, spiegelglatten Seen, an den Fluten des mächtigen Jenissei. Das ist eine Region mutiger Menschen, ein sagenumwobenes Land, eine Region von Legenden über ein talentiertes, fleißiges Volk.

Die Oktoberrevolution rettete das Tuwa-Volk vor Verklärung und Aussterben. Infolge der nationalen Befreiungsbewegung wurde Tuwa eine Republik des Volkes. Doch noch intensiver entwickelten sich die Produktivkräfte und die Kultur in dieser Region seit 1944, da Tuwa sich freiwillig in die Sowjetunion eingegliedert hat.

Die Autonome Republik der Tuwiner ist heute eine Region großzügiger Bautätigkeit und großer staatlicher und kollektiver landwirtschaftlicher Betriebe geworden. Hier gibt es Brennholzindustrie, Kraftwirtschaftsindustrie, Lebens-

mittel- und Holzverarbeitungsindustrie, Bauindustrie, Nichtisenmetallurgie. Der Kraft- und Luftverkehr entwickelt sich in einem Vierteljahrhundert nahm die Industrieproduktion in der Autonomen Republik der Tuwiner auf das 30fache zu. Die Landwirtschaftsproduktion verdreifachte sich allein in den fünfzehn letzten Jahren.

In Westtuwa befindet sich der Großbetrieb „Tuwaasbest“. Die Errichtung des Baukombinats „Tuwakobalt“ steht vor dem Abschluß. Ein Kohlenzweigbetrieb, Jahresleistung 500 000 Tonnen, und viele andere Betriebe wurden aufgeführt.

Das Leben der Bürger verändert sich von Grund auf. Die einstigen Nomaden haben Filzeile gegen moderne Wohnhäuser verwechselt. In den Tälern der reißenden Gebirgsströme entstanden komfortable Städte und Siedlungen.

Noch in den dreißiger Jahren hatten die Tuwiner kein eigenes Schrifttum. 98 Prozent der Einwohner waren Analphabeten. Heute

lernt bzw. studiert jeder vierte Bürger in der Republik. Tausende Kinder von Viehzüchtern, die weit auf Gebirgsweiden arbeiten, lernen und wohnen in Internatschulen.

Die nationale Intelligenz bildet sich heraus. Reichlich 30 Tuwiner haben den akademischen Grad eines Kandidaten von Wissenschaften. Werke tuwischer Schriftsteller erscheinen auch über die Grenzen der autonomen Republik hinaus. In Tuwa gibt es ein Musikdramatheater, eine Philharmonie, Klubs, Bibliotheken und andere kulturelle und Bildungsanstalten.

UNSER BILD: Autonome SSR der Tuwiner. Beim Bau des Kombinat „Tuwakobalt“. (APN)

UNSERE ANSCHRIFT: 473 027 g, Целиноград Дом Советов 7-й этаж «Фроиндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag. Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit) «ФРОИНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

TELEFONE: Chefredakteur - 2-19-09, Stellv. Chefr. - 2-17-07, Verantwortl. Sekretär - 2-79-84, Abteilungen: Propaganda - 2-18-71, Partei- und politische Massenarbeit - 2-16-31, Wirtschaft - 2-18-23, Kultur - 2-74-56, Literatur und Kunst - 2-18-71, Information - 2-78-50, Leserbrief - 2-77-11, Buchhaltung - 2-56-45, Fernruf - 72